

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 11

Artikel: Kriegsrat der Tiere
Autor: Aeberly, Rud.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsrat der Tiere

Der Löwe brüllt: „Im Krieg, ihr Untertanen, Wird stets mein Mut den Weg zum Sieg sich bahnen.“
Der Falschschneit: „Was wird da viel geschehen — Zum Unterseeboot gab ich die Ideen.“
Der Aar doch meint: „Ihr Stümper in dem Heere — Das Flugzeug nur herrscht über Land und Meere.“
Da röhert laut das Roß: „Im harten Brohnen Schleppe ich die Kugeln euch samt den Kanonen.“
Der Ochse doch mault: „Euch schadet nur das Faßten — Denn ohne mich muß jeder von euch faßten.“
Da ruft der Löwe: „Was steht weltverloren Der Esel dort und schüttelt seine Ohren?“
Der aber plärret kläglich in das Schreien:
„Ich zeichnete ja unsre Kriegsanleihen . . .“

Rud. Ziebert

Lieber Nebelspalter!

Ich bin glücklicher Besitzer von einem Stück Land von fünf Acren. Dieses Land sollte nun umgegraben werden — damit man Kartoffeln, Bohnen, Rübli usw. darauf pflanzen kann — erstens, weil diese Sachen sehr gut zu gebrauchen sind, und zweitens, weil man dazu verpflichtet ist. —

Also umgraben — fünf Acren!

Ich schicke in der ganzen Nachbarschaft

herum, ob niemand irgend jemand weiß, der gegen gute Bezahlung und wahrhaftes S'nüni und S'abig das Land umgraben würde — ich habe auch inseriert — alles umsonst — niemand hat sich gemeldet. Ich war schon entschlossen, meinen Beruf für acht Tage an den Nagel zu hängen und selbst umzugraben. Da ist mir ganz plötzlich — mitten in der Nacht — eine Idee gekommen, wie ich mein Land umgegraben bekomme. Die Sache war ja ganz einfach. Ich habe am folgenden Tage unserem Dienstmädchen gesagt, sie solle mir doch den Gefallen tun, wenn sie heute beim Mehger oder beim Bäcker oder sonstwo die Frau X. (eine liebe Nachbarin, die mich nicht leiden kann) sieht, ihr so nebenbei bemerken, daß ich hundert Kilo eingefottene Butter in mein Land vergraben habe. — Als mir mittags das Mädchen mitteilte, der Auftrag sei ausgerichtet, da war ich beruhigt und habe mir bereits überlegt, was ich alles auf meinem umgegrabenem Land anpflanzen werde. Ich habe mir ausge-

rechnet, daß innert acht Tagen mein Land tadellos umgegraben sei — es ist aber rascher gegangen. Am nächsten Tag kamen zwei Herren, die mich höflich fragten, ob ich Butter- oder sonstwelche Settoorräte besitze. Etwas verlegen behauptete ich, daß ich nicht mehr hätte, als ich angegeben habe — nämlich 1½ Kilo.

„Haben Sie sonst nichts im Hause?“

„Nein!“

„Auch nichts vergraben?!“

„Ach, wo denken Sie hin, meine Herren!“

„Wollen Sie uns, bitte, Ihr Land zeigen?“

Äußerlich mit einem möglichst dummen Gesicht, innerlich schmunzelnd, ging ich mit den lebenswürdigen Herren und führte sie zu meinem Land. Nachdem sie dasselbe besichtigt hatten, verabschiedeten sie sich freundlich mit einem komischen, beinahe schadenfrohen Lächeln.

Am andern Morgen in aller Frühe waren vier Männer mit Schaufeln eifrig auf meinem Land beschäftigt, zwei haben

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag, abends 7½ Uhr: „Lohengrin“ (Volksvorstellung).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz. — Abends 8 Uhr: „Die Zauberflöte“, Oper von Mozart.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Nora“, Schauspiel von H. Ibsen.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Der Pechvogel und die tolle Bande“, Lustspiel von C. A. Bernoulli.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Rund um die Liebe“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

„Bollerei“



Schiffstände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

„GERES“

Vegetarisches Speisephaus

Vorzüglicher 1851

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprechende fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—, à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hörlmann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Zum großen Hirschen

Ruttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

Echt

Kirschwasser Stumpen, Kopfzigarren
Cigaretten, Brissagos

empfehl. angelegentl.

Emil Meier-Fisch, Winterthur.